

Club Nouveau

„Why You Treat Me So Bad“



Analyse von Musikaufnahmen

Benjamin Mütsch

SS 2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung und Titelwahl	3
„Contemporary R’n’B“ und „New Jack Swing“	3
Über die Formation „Club Nouveau“	4
Analyse des Titels „Why You Treat Me So Bad“	5
Mix und Master	7
Sampling des Originals	9
Fazit	10
Quellen	11

Einleitung und Titelwahl

Im Seminar „Analyse von Musikaufnahmen“ bestand die Aufgabenstellung darin, dass jeder Teilnehmer ein Musikstück bzw. eine Komposition hinsichtlich verschiedener Aspekte analysiert und vorstellt. Es sollte ein geeigneter Titel gefunden werden, Hintergründe über den Interpreten präsentiert werden, sowie die Aufnahme im Bezug auf Aufbau, Harmonie, Melodie, Instrumentierung, Mischung und Mastering analysiert und präsentiert werden. Ebenso konnten Vergleichsversionen, Coverversionen oder Neuinterpretationen vorgestellt und verglichen werden.

Da das Thema „Sampling“ auch im AM-Studium immer wieder ein Thema ist, fiel die Wahl des Autors auf ein Stück, welches seit seiner Veröffentlichung im Jahre 1986 häufig als Inspiration für neue Werke diente und somit zur inoffiziellen „Blaupause“ des Contemporary R'n'B wurde. Verschiedene Elemente des Titels „Why You Treat Me So Bad“ des Interpreten „Club Nouveau“ wurden mehrfach in anderen Produktionen eingesetzt, vom Gesang (in Teilen), über die Hauptmelodie („Hookline“) bis hin zum kompletten Intro.

In der vorliegenden Arbeit soll nicht nur der genannte Titel analysiert werden, sondern auch eine Einordnung hinsichtlich Genre erfolgen, ebenso wie angewandte Produktionstechniken, die die Stilistik maßgeblich geprägt haben.

„Contemporary R'n'B“ und „New Jack Swing“

Mit dem Begriff „Contemporary R'n'B“, also zeitgenössischem R'n'B, wurde ein Genre bezeichnet, welches seine Ursprünge im afroamerikanischen Rhythm and Blues hat. Der Begriff kam in den 1980er Jahren auf und wurde auch in dieser Zeit geprägt, wobei ein zunehmender Einfluss aus den Bereichen Pop und Hip-Hop zu bemerken war. Populär wurde diese Form des R'n'B vor allem zum Ende der „Disco-Ära“ Mitte der 1980er Jahre. Es entstand dann der Begriff „New Jack Swing“, welcher für eben diese Kombination aus Soul, Funk, HipHop und R'n'B stand.

Stilprägend war der Einsatz neuer Technologien für Musiker und Produzenten: Sampler, Drummachines und Synthesizer, welche Mitte der 1980er Jahre erschwinglicher und praktischer wurden, fanden häufig Verwendung. Der charakteristische Klang von Geräten wie LinnDrum LM2, Oberheim DMX, Akai S900 oder EMU SP-1200 ist in vielen Musikproduktionen dieser Zeit zu hören. Diese heutzutage sehr gesuchten und dementsprechend teuren Geräte prägten auch maßgeblich den Sound der Popmusik der 1980er Jahre.

Über die Formation „Club Nouveau“



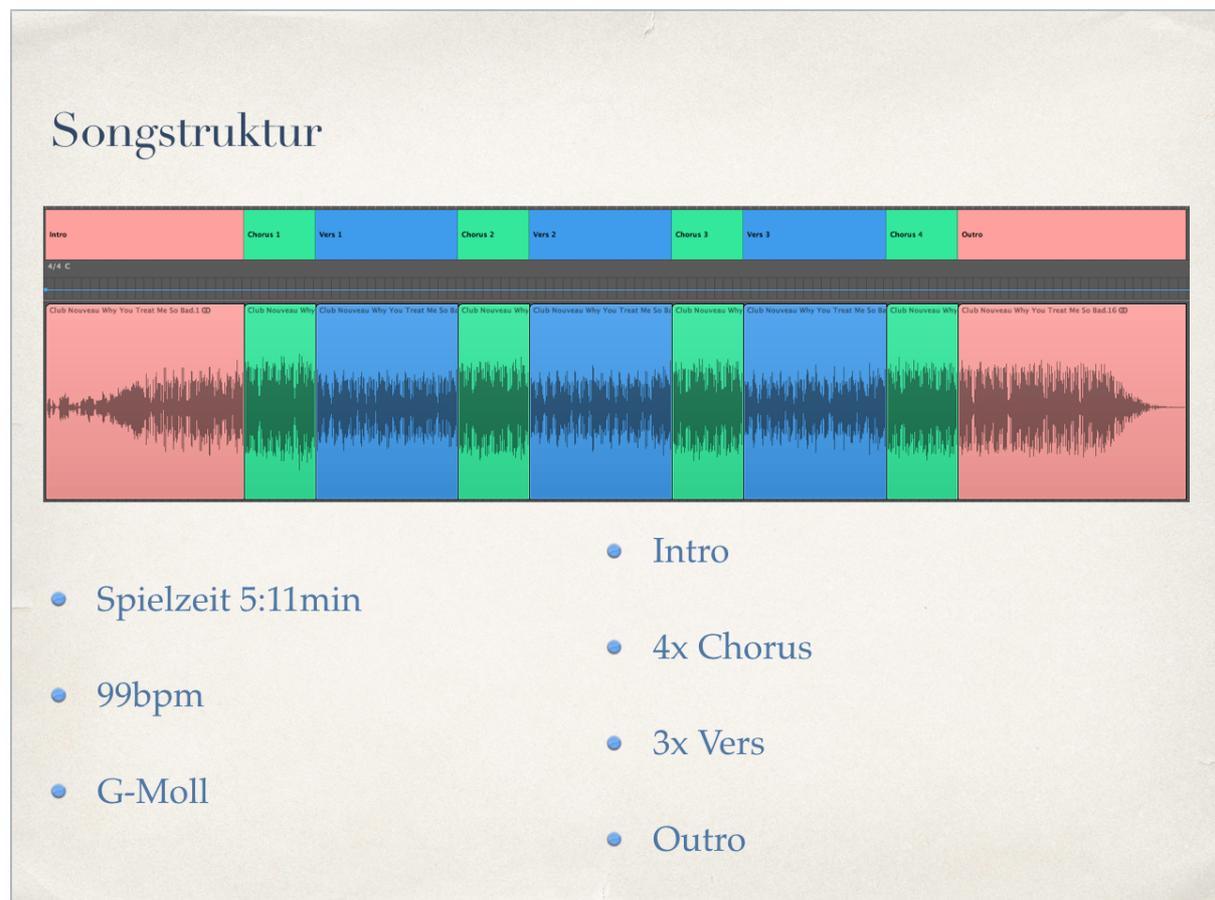
Die kalifornische Band „Club Nouveau“ bestand im Wesentlichen aus Denzil Foster, Thomas McElroy, Samuelle Prater, Valerie Watson und Jay King. Letzterer war Produzent und Begründer der Formation, welcher bereits ein Label namens „King Jay Records“ betrieb und demnach Kontakte zur Plattenindustrie hatte. Er trat auch als Songwriter für andere Interpreten auf und konnte dabei verschiedene Erfolge feiern, für die er jedoch - seiner Meinung nach - keinen ausreichenden Credit erhielt. Frustriert von dieser Tatsache gründete er 1986 „Club Nouveau“. Der Name war eine klare Anspielung in Richtung der zuvor aufgelösten Formation „Timex Social Club“, die im selben Genre tätig waren. Im Gründungsjahr wurde das erste Album „Life, Love and Pain“ veröffentlicht, welchem auch der in der vorliegenden Arbeit präsentierte Titel entstammt. Die Band konnte mit ihrem Debütalbum einen beträchtlichen Erfolg feiern:

- Vier von Acht Titeln erreichten Top 10 Chartpositionen (Jealousy, Situation #9, Lean On Me, Why You Treat Me So Bad)
- Mit den Bill Withers Cover „Lean On Me“ erreichte eine Neuinterpretation die Nummer #1 der US Charts, was für die Zeit ungewöhnlich war. Es handelt sich um einen der seltenen Fälle, bei denen ein Original und ein Cover jeweils die Spitze der Charts erreichen konnte
- Das Album an sich erreichte #6 der US Albumcharts, diverse Grammynominierungen, Platinstatus

Analyse des Titels „Why You Treat Me So Bad“

Wie eingangs erwähnt, bestanden New Jack Swing oder Contemporary RnB Songs zu der Zeit meistens aus einer typischen Kombination von Drummachinegrooves, Funk-inspirierten Synthesizerbässen und Leadsounds, 80er Jahre typische Orchestralhits aus Keyboards und Samplern, teilweise mit Samples von Funk- und Soulplatten. Dabei war es aus Arrangementsicht oft so, dass in den Instrumentals wenig Variation bestand und Vers- und Chorusparts ausschließlich durch Gesang- und Vocalarrangement voneinander abgegrenzt waren. Dies trifft tatsächlich auch auf die meisten Titel des Albums „Life, Love and Pain“ zu, eine klare Ausnahme dabei stellt jedoch der hier vorgestellte Song dar.

Von der Instrumentierung her verhältnismäßig minimalistisch anmutend, war „Why You Treat Me So Bad“ im Nachhinein betrachtet der modernste Song des Albums, da er den Sound des Urbanen-, sowohl auch des Mainstream-RnB der darauffolgenden Jahrzehnte maßgeblich geprägt hat.



Im Sinne der Analyse ist der symmetrische Aufbau des Songs auffällig. Beginnend mit einem für heutige Verhältnisse langen Intro mit artifiziell klingenden Sample-Streichern, nimmt der Titel ein eindeutiges Thema ein, welches interessanterweise nach dem Intro nicht mehr vorkommt. Nach 8 Takten kündigen sich verschiedene Drum- und Percussionselemente an, welche direkt in den ersten Chorus überleiten. Ein orgelartiger Leadsound mit markantem Pattern, welcher sich ab dem ersten Chorus durch das gesamte Arrangement erstreckt, bildet gleichzeitig Leadsound und Bassline. Hinzu kommen diverse eher hintergründige Synthesizersounds.

Im ersten Vers reduziert sich die Instrumentierung, die Drums wirken kleiner und minimalistischer, Vocaldopplungen des Chorus fallen weg, das Stück wirkt dadurch deutlich im Stereobild reduziert. Die Verse sind durch eine Frage/Antwortstruktur definiert. Thema des Songs ist eine gescheiterte Beziehung, wobei der männliche Gesangspart im ersten Vers seine Gefühle darlegt, im zweiten Vers die weibliche Antwort dazu erhält. Im dritten Vers ist eine Doppelstruktur vorhanden mit jeweils halbierten Textvolumen bzw. Anzahl an Takten.

Die Verse bestehen jeweils aus einem 16-Takte Arrangement, die Chorusparts I/II/III/IV sind jeweils 8 Takte lang. Intro und Outro messen prinzipiell jeweils 32 Takte, beinhalten aber auch Fade In und vor allem Fade Out. Das Outro ist praktisch eine 4-fache Wiederholung des letzten Chorus, jedoch mit abgeändertem Gesangsarrangement, mit Texteinwürfen und Adlibs.

Wie zu Beginn des Kapitels erwähnt, fällt der symmetrische Aufbau auf, Mitte des zweiten Verses liegt eine Spiegelachse. Ob dies absichtlich oder zufällig entstanden ist, bleibt offen.

Ungewöhnlich für das Genre war seinerzeit der minimalistische, trotzdem jedoch interessante Aufbau des Stücks. Die Drumparts sind stark reduziert und quasi aus zwei programmierten Loops bestehend. Ein Grundloop für den gesamten Titel, der dann im Chorus mit pompöseren und „groß“ wirkenden weiteren Schlagzeugelementen gedoppelt wird, wodurch Chorusparts jeweils einen effektiven Einstieg erfahren. Es handelt sich dabei um einen relativ simplen Breakbeat aus Bassdrum, Clap, Snare und Shakern bei 99bpm. Die prägnante Hookline, welche ab dem ersten Chorus mitspielt, wird lediglich durch eine kleinere Synthesizermelodie unterstützt, welche ebenfalls nach einem Frage/Antwortprinzip aufgebaut sind. So wurden mit wenigen Mitteln trotzdem klare Abgrenzungen zwischen den Vers/Chorus-Parts und dem Intro hergestellt.

Mix und Master



Analyzerview: Verse

Die Mischung des Titels kann als zeitgemäß bezeichnet werden. Insgesamt ist die Abstimmung eher mittig gewählt, vor allem in den Versen. Da das Stück sehr durch den Gesang getragen ist, ist dieser auch klar lautestes Element im Mix, die Instrumente eher zurückhaltend, bis auf die sehr laute und auch etwas „pappig“ klingende Clap, welche immer auf die Zählzeit 2 und 4 spielt. Auch das ist für das Genre und die Zeit nicht untypisch. Da jedes Element im Mix ausreichend Platz hat, wirkt die Mischung aufgeräumt, es liegt eine gute Trennung und Einteilung der Frequenzen vor. Spannend ist, dass die Verse im Spitzenpegel knapp 3dB leiser sind, als die Chorusparts, was das „größere“ klangliche Erscheinungsbild der Chorusparts neben der erweiterten Instrumentierung zusätzlich unterstützt. Im Vers liegt der Durchschnittspegel bei ca. -18dB RMS.

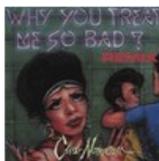


Analyzerview: Chorus

Im den Chorusteilern wird das Instrumental durch weitere Schlagzeugelemente untersttzt, was sich in der Frequenzanalyse deutlich macht. Die Bassdrum bringt mehr „Druck“ in die Mischung, eine verhltnismäßig laute Snare und weitere Shaker erweitern den Hochtonbereich ber 10kHz um einige dB. Der Gesang im Chorus ist konsequent gedoppelt und mit deutlich mehr Hall und Delay versehen, als in den Versteln. Der Chorus ist jeweils bis zu 3dB lauter, als die Verstelle, der Durchschnittspegel liegt bei -14...-15dB RMS. Der Mix wirkt trotzdem noch ausgewogen, wenn auch die Kombination aus Snare und Clip sehr laut ist. Der Gesang ist auch hier lautestes Element und stets gut durchhrbar.

Die Analyse der Pegelverhltnisse zeigt, dass zumindest die vorliegende Originalversion von Vinyl keine nennenswerte Dynamikbearbeitung auf der Summe enthlt.

Sampling des Originals



Why You Treat Me So Bad

by Club Nouveau

Life, Love & Pain

Tommy Boy 1986

Producers: Jay King, Denzil Foster, Thomas McElroy

Buy this Track ▾

Sort: Most Popular ▾

Was sampled in 32 songs

Wie bereits angedeutet, wurde das vorgestellte Stück „Why You Treat Me So Bad“ sehr häufig von anderen Interpreten gesampelt oder Teile davon nachgespielt. Dabei wurde vor allem die Hookline des Originals oft wiederverwertet.

Die Internetseite whosampledwho.com, welche ein Verzeichnis für Coverversionen und sogenannte „Samplingchains“ (siehe Beispiel) ist, nennt alleine 32 Songs, welche Teile von dem hier vorgestellten Titel enthalten, wobei es sich um offizielle Produktionen handelt, bei denen Samplerechte vermutlich geklärt wurden. Die Dunkelziffer an Produktionen, die sich am Original bedienen, dürfte also noch größer sein. Ebenso müssen an dieser Stelle Songs beachtet werden, die zwar Elemente des Originals übernommen haben, offiziell aber bereits eine Coverversion sampeln.

Beispiel für Samplingchains:

- „Luniz“ verwendet in „I Got 5 On It“ die Hauptmelodie des Originals von „Club Nouveau“
- „P. Diddy“ verwendet die selbe Hookline, hat aber laut whosampledwho.com Luniz - „I Got 5 On It“ gesampelt, und nicht Club Nouveau

Der erste Eintrag über Sampling von „Why You Treat Me So Bad“ datiert auf 1988 zurück. (Titel: G-Slim & Them - Let The Knowledge Be Born)

Der bekannteste Titel, der die Originalmelodie 1:1 übernommen hat, ist der 1995 erschienene Song „I Got 5 On It“ von der kalifornischen HipHop Formation Luniz. Sie erreichten damit Top10 Chartplatzierungen in den USA, UK und vielen europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Der neueste Eintrag verweist auf eine Produktion von 2018, die mehrere Elemente aus dem Original und aus „Luniz - I Got 5 On It“ verwendet. (Titel: Mi-T feat. Michael Marshall - Got It Good).

Ebenso wurde auch zum Beispiel in dem 2004 erschienenen Song von „Ashanti - Only You“ das komplette Intro ohne weitere Veränderung übernommen, um dann wie im Original im eigentlichen Song nichtmehr vorzukommen.

Fazit

Der vorgestellte Titel kann trotz seines angewandten Minimalismus im Instrumental als ein Meilenstein im Genre des Contemporary R'n'B betrachtet werden, da er nachweislich Generationen an Produzenten beeinflusst hat. Eine geschickt gewählte Melodie, kombiniert mit zeitgenössischen Schlagzeug-, Percussion und Synthesizer-elementen reichte aus, um einen Song mit beachtlichem internationalen Erfolg zu schreiben. Nicht zu vernachlässigen dabei ist natürlich die starke Gesangsleistung und ein gekonntes Arrangement, das gerade aus dem relativ einfachen Instrumental zusammen mit den Vocals ein Maximum herausholt. Man kann zweifelsfrei erkennen, dass der vorgestellte Titel und das dazugehörige Album keine Zufallserfolge waren, sondern dass daran Künstler und Produzenten beteiligt waren, die den damals aktuellen Trend erkannt hatten und genau wussten, wie dieser umgesetzt werden kann. Dies wurde mit vier internationalen Charterfolgen aus acht Titeln, sowie nennenswerte Chartpositionen für das Album belohnt. Für ein Debutalbum ist dies eine sehr respektable Sache, auch wenn weitere Alben der Formationen nicht mehr an den initialen Erfolg anknüpfen konnten. Der Sound von Club Nouveau bleibt jedenfalls in Form von Cover- und Sampleversionen bis heute bestehen.

Quellen

Ten Classic LinnDrum Patterns:

<https://www.youtube.com/watch?v=ofKyPTXt5co>

Ten Classic Oberheim DMX Patterns:

<https://www.youtube.com/watch?v=jBnaQ1jbECE>

https://en.wikipedia.org/wiki/Life,_Love_%26_Pain

<https://www.whosampled.com/Club-Nouveau/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Club_Nouveau

https://de.wikipedia.org/wiki/Timex_Social_Club

<https://www.the80scruise.com/five-things-to-know-about-club-nouveau/>

https://de.wikipedia.org/wiki/New_Jack_Swing

<https://www.whosampled.com/Club-Nouveau/Why-You-Treat-Me-So-Bad/>

[https://en.wikipedia.org/wiki/Sampler_\(musical_instrument\)#Manufacturers_and_models](https://en.wikipedia.org/wiki/Sampler_(musical_instrument)#Manufacturers_and_models)

https://de.wikipedia.org/wiki/Teddy_Riley

https://en.wikipedia.org/wiki/Club_Nouveau

https://de.wikipedia.org/wiki/The_Luniz